

ericht.

71
68
63
55
50
40
35
25
24
23
1.25
3.25
1.25
1.40
35
35
20
25
08
07
fer, welche
uns sofort
t vergessen,
ch ihre alte
damit er
neuen Post-
die Zeitung
e einstellen

sehr freundlich. Dann ließ er an
einen Stuhl und zündete die Lampe
an, die mitten in der Stube von der
Decke herabhängt. Georg, stellte die
Pfeife in eine Ecke und Vater und
Sohn setzten sich an den langen
Schreibtisch. Die niedrige Stube hatte
eine hölzerne Decke, die bei dem frü-
hen Schein der Lampe ganz schwarz
erschien, die grau getünchten Wände
waren mit blauen Flecken, großen und
kleinen, geziert, regellos, wie sie aus
dem Fimmel des Länders geschleudert
worden. Unten herum zog sich in
Kniehöhe ein dunkelbrauner Sockel.
An der Wand gegenüber der Tür
hingen zwei kleine Bilder in schwar-
zen Holzrahmen. Was sie darstell-
ten, wäre schwer zu sagen gewesen.
Staub und Rauch hatten nach allen
Richtungen schwarze Streifen darüber
gezogen. Neben dem Dien an der
Wand hing ein Brett mit Holzpfählen
und auf den Pfählen hingen graue
feinere Krüge. Der Wirth nahm
zwei davon, ging hinaus und brachte
sie gleich darauf mit Bier gefüllt zu-
rück.

„Wohl bekommt!“ sagte er. „Ihr
werdet da draußen vielleicht befe-
geunter haben, junger Herr“, sagte
er zu Georg, „aber gesund ist's, und
nichts als Hopfen und Malz, das kann
ich verdrücken.“

„Doch mit Wasser gebraut, nicht
mehr, Herr Wenzel, wie überall“,
sagte er zu Georg. „Auf Euer Wohl!“
Er ließ mit dem Vater an und
trank. Wenzel beobachtete seine Mi-
nen, er mußte wohl, das Bier war
sauer wie Apfelzitrone und trankte in
der Stube. Aber der junge Mann
war nicht verwöhnt, und als er den
Krug niederlegte, sagte er: „Man
könnte es schon zum Salat brauchen.“

Herr Wenzel, doch ein rechter deut-
scher Bauernmagen ist nicht auf
Zucker eingerichtet.“
Der Wirth lachte. „Der zweite
Krug wird schon besser schmecken“, er-
widerte er, „und der dritte noch be-
sser. Wenn Ihr Euch einmal daran
gewöhnt habt, mögt Ihr kein anderes
mehr.“

Dann ließ er hinaus. Eine so gün-
stige Gelegenheit, vielleicht ein paar
Dutzend Krüge zu verzapfen, dürfte
er nicht ungenutzt lassen, und darum
zog er reich seinen Buben durchs
Dorf und ließ überall sagen, daß der
Barthel mit seinem Sohne Jürgen
da sei. Der komme eben aus der
Fremde und wisse wohl viel zu erzäh-
len.

Es dauerte auch nicht lange, so ka-
men nach und nach einzelne Bauern
an, ältere und jüngere Leute, und
reichten sich um den Tisch. Auch der
Schmied erschien, ein hünenhafter
Mensch mit einem gewaltigen großen
Barte, der feuerroth glänzte. Ge-
schäftig eilte der Wirth mit den Krü-
gen zwischen Stube und Keller hin
und her, aber als das Gespräch anfang
lebhafter zu werden, übertrug er die
Bedienung der Gäste seinem Buben
und setzte sich zu den Männern.

Doch Georg unter diesen Dör-
fern aufgewachsen war, konnte er doch
anfangs den rechten Ton für die Un-
terhaltung nicht finden. Er war zu
höflich den Bauern gegenüber, und
diese empfanden ihrerseits die Art,
wie er sich ausdrückte, als eine
Schranke, die sie behinderte. All-
mählich gab er sich freier, und Rede
und Gegenrede kamen in Fluß.

„Bei den Franzosen ist er gemein“,
bemerkte der alte Barthel stolz und
warf sich in die Brust, als ob er selbst
die Reife gemacht habe.

„Was, bei den Franzosen?“ rief
der Schmied und blickte den jungen
Mann anfangs an. „Kannst du
denn französisch?“

„Es ist nicht so schwer“, erwiderte
Georg. „Uebrigens war ich nicht in
Frankreich selbst, sondern im südlichen
Belgien, wo die Leute auch französisch
sprechen.“

„Es ist so ein Jahr ungefähr“,
sagte der Schmied, „da kamen einmal
zwei Kaufleute mit einem Gefährt hier
durchs Dorf, die nach Magdeburg
wollten. Ihr Pferd hatte ein neues
Sattelzeug nötig, darum hielten sie bei
mir. Während ich den Gaul beischlug,
hörte ich, wie sie davon sprachen, in
Frankreich sei Revolution ausgebro-
chen, und es gehe dort drunter und
drüber, und die Menschen würden
dusendweise geköpft. Hast du etwas
davon gehört?“

„Et freilich“, antwortete Georg.
„Die ganze Welt ist ja voll davon,
und jüngst haben sie in Paris gar den
König ins Gefängnis gesetzt.“

„Junge“, rief der alte Barthel,
„bist uns nichts auf, das ist doch
nicht möglich. Wer hat es denn ge-
than?“

„Doch, Vater, es ist so. Er wollte
aus dem Lande fliehen, aber man hat
ihn unterwegs aufgegriffen und wie-
der nach Paris zurückgebracht.“
„Warum floh er denn?“ fragte der
Wirth.

„Weil er sich nicht mehr sicher fühlte
in seinem Lande. Ja, das ist eine
recht böse Geschichte jetzt in Frank-
reich.“

„Was ist das denn eigentlich mit
der Revolution?“ fragte ein jüngerer
Bauer, der mit gepunkteter Aumer-
samkeit der Unterhaltung folgte. Er
hatte die Ellenbogen auf den Tisch ge-
stützt, den Kopf vorgelehnt, und sein
düsteres Auge bestete sich forschend
auf den jungen Barthel.

„Das Volk hat sich empört gegen
die Obrigkeit“, antwortete dieser.

Bürger und Bauern konnten die Ab-
gaben nicht mehr aufbringen, sie wur-
den von den adeligen Herren bedrückt
und ausgebeutet, die selbst in Saas
und Franks lebten und sich um das
Volk nicht weiter kümmerten.“

„Ganz wie bei uns“, knurrte der
Schmied.
„Weiter!“ rief der junge Bauer.
„Da haben sie sich endlich zusam-
mengethan und der Obrigkeit den Ge-
horsam gesündigt. Sie haben die Frei-
heit und Gleichheit aller Menschen ge-
predigt, keiner soll mehr sein als der
andere, keiner Vorrechte haben vor
dem andern.“

„Junge, Junge, ist das wirklich
mehr? Und hat es ihnen etwas ge-
nützt?“ fragte der alte Barthel un-
gläubig.

„Weiter!“ rief der junge Bauer.
„Haben die Edelleute die dummen
Bauern nicht zusammengedrückt,
oder in ihre Kellern geworfen?“
„Sein, wie, wie sie das machen“,
bemerkte der Schmied und zeigte auf
den Sprecher.

„Nein, es ist umgekehrt geschehen.
Ja, noch schlimmer! Das wüthende
Volk hat die Schlösser und Burgen
der Gutsbesitzer erbrannt und nieder-
gebrannt. Viele der Edelleute sind
geflohen aus dem Lande, bettelarm
und sie oft geworfen, aber sie hatten
wenigstens noch das Leben gerettet.
Denn viele andere sind von den Auf-
rührern umgebracht worden, erschossen
oder ertrunken, oft sogar in ihren ei-
genen Häusern verbrannt worden.“

„Weiter auch!“ leuchtete der junge
Bauer, auf dessen Gesicht sich eine
unheimliche Spannung zeigte, „da
hatte ich mittheilen mögen.“

„Mit!“ machte der Wirth. Die
Bauern haben sich erschrocken und
rücken noch näher an den Tisch und
blickten einander an, als ob sie fürch-
teten, solche Reden anzuhören, konnte
gefährlich werden.

„Mit den Bauern wirklich nichts
geschehen dafür?“ fragte der Schmied
leise.

„Wer hätte sie strafen sollen?“
sagte Georg. „Die alte Obrigkeit war
geflüht, und die neue hielt mit dem
Volke. Aber viele Schändlichkeiten
sind doch dabei verübt worden, und
viele ganz unschuldige Menschen haben
ihre Leben verloren. Kirchen und Klö-
ster hat der Pöbel verbrannt und
Priester und Nonnen niedergemetelt.“

„Aber das ist ja ganz irreführend,
was Ihr da erzählt“, sagte der Wirth,
„wer möchte in einem solchen Lande
sein!“ Da ist es bei uns doch besser.“

„Weiter!“ rief der junge Bauer
heiß und schlug mit der Faust auf
den Tisch, daß die Krüge tanzten.
„Weiter! Gerade so ist's hier, und ge-
rade so sollten auch wir es machen.“

„Um Gotteswillen, seid ruhig!“
machte der Wirth ängstlich, stand auf
und ging nach der Thür. Er öffnete
sie, blickte in den dunklen Gang und
kehrte wieder zurück.

„Nebst euch nicht so gottlos, Heinz,
es thut nicht gut.“

Der junge Bauer schweig und
starrte vor sich auf den Tisch.
Georg wurde verlegen, eine solche
Wirkung seiner Erzählung hatte er
nicht erwartet. Er blickte auf den
Vater, doch dieser hatte den Kopf in
die Hand gestützt und schien in Gedan-
ken verfallen. Für einige Augenblicke
wurde es still, es war, als ob sich plötz-
lich eine unsichtbare Zeit herabsetzte
auf alle, unter deren Trud jeder ver-
sunnte. Keiner rührte sich.

„Se, Heinz, den Euren“, rief
da der Schmied. Der Bauer, der
mit dem Rücken gegen den Tisch ge-
lehnt dastand und mit halbgeöffneten
Mund auf die Gesellschaft starrte,
führte auf und ergriß den leeren Krug
des Schmiedes. Jetzt kam auch in die
übrigen wieder Bewegung. Einer
nach dem andern hob seinen Krug, sie
tranken sich gegenseitig zu und schwie-
gen, das rechte Wort schien niemand
finden zu können.

Der junge Barthel, dem die eigen-
thümliche Stimmung, die er hervor-
gerufen, peinlich wurde, ludte das
Gespräch auf etwas anderes zu lenken.
„Ich muß euch doch ein Stück Ar-
beit zeigen, das ich mitgebracht habe“,
sagte er und stand auf.

„Na, ja, die Büchse, richtig, fast
hätte ich es vergessen“, rief sein Va-
ter. „Komm einmal her damit.“

Der Sohn reichte die Waffe dem
Vater. Dieser erhob sich, nahm die
Büchse und hielt sie mochedig, unter
die Lampe. „Nicht wahr?“ sagte er.
„Das ist ein Gewehr, so sauber und
blank, ich glaube der Gutsbesitzer hat
keine so schöne Büchse. Und selbst hat
er sie gemacht, der Dorf, was ist ihr
Name?“

Der Schmied schenkte von dem
Zieler in die Höhe und griff nach der
Waffe. Er betrachtete sie mit Reiner-
miene und zog den Schnal auf.

„Sie ist doch nicht geladen?“ fragte
der Wirth ängstlich.

„Vorläufig, Eins, richtet mir kein
Unfall an!“ Die Bauern duckten sich.
„Macht Euch keine Sorge, Herr
Wenzel“, erwiderte Georg. „Es ist
kein Schuß darin.“

„Du selbst hast sie gemacht, Dorf?“
rief der Schmied und blickte zweifelnd
auf den jungen Mann. „Zum Teufel,
dann kennst du mehr als ich. Wo hast
du das gelernt?“

(Fortsetzung folgt.)

Beliebte Volkskalender für das Jahr 1913.

Benziger Marien-Kalender. Groß Quartformat, Achteckrand, Zierbild, 128 Seiten, 7 farbige Illustrationen, darunter 7 Holzschnitte, mehrfarbiger Umschlag, 5-fachiges Kleinteilchen in 10-fachem Wechsel, Preis 20 Cts.

Einfiedler Kalender. Quartformat, Achteckrand, Zierbild, 128 Seiten, 12 farbige Illustrationen, darunter 12 Holzschnitte, mehrfarbiger Umschlag, 5-fachiges Kleinteilchen in 10-fachem Wechsel, Preis 20 Cts.

Christliche Kalender. Quartformat, Achteckrand, Zierbild, 128 Seiten, 12 farbige Illustrationen, darunter 12 Holzschnitte, mehrfarbiger Umschlag, 5-fachiges Kleinteilchen in 10-fachem Wechsel, Preis 20 Cts.

Catholic Home Annual. Quartformat, Achteckrand, Zierbild, 128 Seiten, 12 farbige Illustrationen, darunter 12 Holzschnitte, mehrfarbiger Umschlag, 5-fachiges Kleinteilchen in 10-fachem Wechsel, Preis 20 Cts.

Abonniert auf „Alte und neue Welt.“ Quartformat, Achteckrand, Zierbild, 128 Seiten, 12 farbige Illustrationen, darunter 12 Holzschnitte, mehrfarbiger Umschlag, 5-fachiges Kleinteilchen in 10-fachem Wechsel, Preis 20 Cts.

Benziger Brothers,
New York: 36-38 Barclay Str. — Cincinnati: 343 Main Str. — Chicago: 222-224 W. Madison Str.

Hören Sie!

Hören Sie auf, mehr für Ihre Waren zu bezahlen, als Sie zu bezahlen brauchen!

Warum sollen Sie nicht Geld sparen zu Ihrem eigenen Nutzen?
Wir machen Ihnen täglich die beste Preisofferte; ziehen Sie den vollen Gewinn daraus.

Geben Sie Acht
auf unsere herrlichen alltäglichen Preise.

Feine englische Prints, reg. Preis 13 Cts. zu **10**
800 Yds. herrliche Gingham, reg. Preis 10 Cts. zu **10**
Wurde niemals zuvor zu einem solchen Preis verkauft.

Farbige japanische Seide
20 Zoll breit; weiß, gelb und himmelblau; purpurn, rot,
braun und schwarz, zu **20** per Yard.
Elastrische Damengürtel und Strumpfbänder zu weit herab-
gesetzten Preisen.

Cambrie Stidwaren Auswahl, reg. Preis 8, 9, 10 und 12½
Cents per Yard, zu **3 Cts.**

Geben Sie Acht, wie sie gehen werden! Mit den oben angeführ-
ten Waren werden noch mehr Überbleibsel gehen.

J. J. STIEGLER
HUMBOLDT PHONE 30.

**Machen Sie einen Versuch mit dem
wohlbekannten, neuen Gebräu**

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.
Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.

„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer
Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im
ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher
Qualität, mit schmerzlichem Schmecken, und rein wie der Morgenstau.

Alleinige Brauer und Bottler
Hoeschen Wentzler Brewing Co.
SASKATOON, SASK.

**Schicken Sie Ihr Getreide
an**

JOHN BILLINGS & Co.

Lizenzierte und kauptierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

**Schicken Sie Ihr Getreide
an**

JOHN BILLINGS & Co.

Lizenzierte und kauptierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

**Schicken Sie Ihr Getreide
an**

JOHN BILLINGS & Co.

Lizenzierte und kauptierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

**Schicken Sie Ihr Getreide
an**

JOHN BILLINGS & Co.

Lizenzierte und kauptierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

**Schicken Sie Ihr Getreide
an**

JOHN BILLINGS & Co.

Lizenzierte und kauptierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

**Schicken Sie Ihr Getreide
an**

JOHN BILLINGS & Co.

Lizenzierte und kauptierte Getreide-Kommissionshändler
WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

Unsere Winter-Waren sind jetzt größtenteils an- gekommen. Daher haben wir eine gute Auswahl in allen Winterwaren, wie

**Pelz-Röcken, Schafpelzjacken,
Kappen, Filz-Schuhen, etc.**

Auch haben wir eine gute
Auswahl in

Drescher-Ausrüstungen.

Wir zahlen den höchsten
Preis für Hühner und
Schweine.

**TEMBROCK & BRUNING,
MUNSTER, - - SASK.**

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.

**Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-
tige Zeit haben. Rufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst schönen Sachen.**

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eigen- und
Jagd-Eigen-Aussteller.

Humboldt Sask.